

RUDER·REPORT

03 · 2024



DER RUDERNACH- WUCHS ZEIGT AUF

Tolle Leistungen bei der
U19 WM und der U17/Olympic
Hopes Regatta
Seiten 8 und 9

ROAD TO PARIS 2024

Magdalena Lobnig, Lara Tiefen-
thaler und Louisa Altenhuber über
die Vorbereitungen zu Olympia
Seiten 10-12

WANDERRUDERN IN ALLEN FACETTEN

Von Panama über die
ÖRV Wanderfahrt am Bodensee
zum Lago Maggiore
Seiten 20-24

AUSZUG AUS DEM KALENDER

TT.MM.	Tag	Veranstaltung	Ort
Juli			
19.-20.07.	Fr+Sa	EUROGAMES Rowing	Wien - Alte Donau
27.07.	Sa+So	5. Sternfahrt	Ziel: Steiner RC
27.07.-04.08.	Fr-So	Olympische Sommerspiele 2024 Ruderbewerbe	Paris [FRA]
August			
09-11.08.	Fr-So	Coupe de la Jeunesse	Racice [CZE]
18.08.	So	Völkermarkter Sprintregatta	Völkermarkt
18.-25.08.	So-So	World Rowing Under 19 + Under 23 Championships	St. Catharines [CAN]
18.-25.08.	So-So	World Rowing Championships	St. Catharines [CAN]
30.08.-01.09.	Fr-So	Paralympics 2024 Ruderbewerbe	Paris [FRA]
31.08.	Sa	Achtersprint ums Wikinger Horn + JunB-Projekt	Linz/Ottensheim
31.08.	Sa	6. Sternfahrt	Ziel: Wien (Donauhort)

AUS DER REDAKTION

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 04 · 2024:
31. August 2024

REDAKTIONSADRESSE
runderreport@rudern.at

SCHREIBWERKSTATT
Bitte um Beachtung des **Leitfadens für alle Text- und Bildeinreichungen** für den Ruder-Report. Dieser kann jederzeit angefordert werden:
runderreport@rudern.at

TITELSEITE:

**LUKAS REIM GEWINNT BEIM WELTCUP IN POZNAN (POL)
DIE BRONZEMEDAILLE IM LMIX
TABEA MINICHMAYR WIRD EUROPAMEISTERIN IM CWIX
BEACH SPRINT IN DANZIG (POL)**

Fotos: ÖRV Detlev Seyb [Lukas Reim] / Julia Kowacic [Tabea Minichmayr]

WIENER SPRINTREGATTEN 2024

Berichte von der ELLIDA-, DONAUBUND- UND STAW SPRINT REGATTA ab Seite 15



LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE RUDERFREUNDE!

Die beiden Saisonhöhepunkte des Jahres stehen vor der Tür: am 26. Juli werden in Paris die Spiele der 33. Olympiade stattfinden. Der Österreichische Ruderverband wird durch drei großartige Athletinnen vertreten sein: die Olympia-medaillengewinnerin von Tokio Magdalena Lobnig, die Olympiastarterin von Tokio Louisa Altenhuber gemeinsam mit ihrer Partnerin Lara Tiefenthaler, für die es die erste Teilnahme an Olympischen Spielen sein wird. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und das Trainer- und Betreuersteam um Christoph Engl und Kurt Traer geben ihr Bestes, um den Feinschliff einer großartigen Teilnahme zu ermöglichen.

Nur wenige Wochen später finden vom 18. bis zum 24. August die Weltmeisterschaften der Junioren, der U23 und der nichtolympischen Bootsklassen im kanadischen St. Catharines statt. Dies

wird eine riesige Regatta und wir entsenden eine sehr große Anzahl von Athletinnen und Athleten nach Übersee, die sich alle entsprechend der Nominierungskriterien des ÖRV qualifiziert haben. Ihr könnt euch vorstellen, dass der finanzielle und logistische Aufwand für die Entsendung von über 50 Athletinnen und Athleten und deren Betreuerinnen und Betreuer enorm ist und wir müssen erstmals in meiner Präsidentschaft einen Selbstbehalt in der Höhe von 10% der Entsendungskosten einfordern. Dies haben wir bereits im Oktober 2023 kommuniziert und die Vereine konnten sich gut darauf einstellen und zeigen großes Verständnis dafür. Wir wollten allen Talenten, die sich entsprechend unserer Qualifikationsrichtlinien qualifiziert haben, die Chance geben, an der Weltmeisterschaft an den Start zu gehen, auch wenn diese Entsendung viel teurer ist als üblich.



Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gute Erfolge, wertvolle Erfahrungen und eine gute Reise! Bitte haltet unseren Booten die Daumen!

Der Sommer und somit die klassische Rudersaison steht vor der Tür und ich wünsche euch allen viele schöne Stunden in den Vereinen und am Wasser und viel Spaß bei der Lektüre des aktuellen Ruderreports!

Herzlichst Euer

Horst Nussbaumer
Präsident des
Österreichischen Ruderverbandes

WELTMEISTERSCHAFTEN 2024

FÜR DIE LEICHTGEWICHTE FÄLLT DER VORHANG AUF DER GROSSEN BÜHNE

Julia Fuchs

Bei den Olympischen Spielen in Paris scheint das Leichtgewichts-Rudern letztmals im olympischen Programm auf. Bei der Weltmeisterschaft in St. Catharines in Kanada [18.-25. August 2024] präsentiert sich das Leichtgewichts-Rudern ein letztes Mal auf der großen Bühne.

Der ÖRV hat für die Weltmeisterschaft der nicht-olympischen Bootsklassen drei Boote nominiert, den Leichtgewichts-Einer der Damen und der Herren sowie den Leichtgewichts-Zweier. „Wir entsenden zu den Weltmeisterschaften noch einmal vier absolute Top-Leute, die auch alle olympischen Qualifikationsmaßnahmen mitgemacht haben. Diese vier Athleten wollen wir nicht nur noch einmal die Möglichkeit geben sich im Leichtgewichts-Rudern zu präsentieren, sondern wir möchten sie auch auf ihrem Weg ins Schwergewichts-Rudern begleiten“, sagt ÖRV-Nationaltrainer Robert Sens.

Bei den vier Athletinnen und Athleten handelt es sich um Lara Tiefenthaler und Julian Schöberl, die im Leichtgewichts-Einer antreten werden sowie Paul Ruttmann und Konrad Hultsch, die den Leichtgewichts-Zweier stellen. Lara Tiefenthaler wird als Olympia-Starterin nach Kanada reisen, sie

bestreitet im Leichtgewichts-Doppelzweier mit Louisa Altenhuber die olympische Regatta in Paris [27. Juli bis 3. August 2024]. Beim letzten Weltcup in Posen zeigte die 24-Jährige vom Ruderverein STAW bereits gute Leistungen im Leichtgewichts-Einer. „Lara fährt auch einen zügigen Einer. Sie hat uns im Einer kämpferische, gute Rennen gezeigt und sie wird das auch bei den Weltmeisterschaften gut machen. Es wird keine einfache Aufgabe für sie, mit dem Doppelzweier-Gewicht in den Einer zu wechseln, aber wir freuen uns, dass sie diese Herausforderung annimmt. Eine Platzierung in den Top-8 ist für sie auf jeden Fall möglich“, sagt der ÖRV-Nationaltrainer.

Für den Leichtgewichts-Einer der Herren wurde Julian Schöberl vom WSV Ottensheim für die Weltmeisterschaft nominiert. Robert Sens: „Julian Schöberl ist unser schnellster Einer-Fahrer der letzten Jahre – im Leichtgewicht und auch im schweren Bereich. Wir freuen uns, dass er die Herausforderung annimmt und ein A-Final-Platz ist ihm auf jeden Fall zuzutrauen. Er war der schnellste ÖRV-Athlet im Einer und wir sind da sehr zuversichtlich.“

Das dritte ÖRV-Boot bei den Weltmeisterschaften sind die amtierenden Europameister im Leichtgewichts-Zweier ohne, der Routinier Paul Ruttmann

[Gmundner RV] und Konrad Hultsch vom Ruderverein Wiking Linz. „Sie sind bei den Europameisterschaften ein technisch und kämpferisch brillantes Rennen gefahren und wir hoffen, dass sie auch von den Weltmeisterschaften mit einer Medaille nach Hause kommen“, setzt Sens das WM-Ziel.

Die olympische Zukunft heißt Coastal Rowing

Nach den Weltmeisterschaften wird der Fokus neu gesetzt. Bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 2028 wird der Beach Sprint im Coastal Rowing anstatt des Leichtgewichts-Rudern ins olympische Programm aufgenommen. „Der ÖRV wird sich ab sofort verstärkt dem Coastal-Rowing widmen. Wolfgang Sigl hat hier bereits tolle Arbeit geleistet und die tollen Leistungen zeigen, dass die gute Arbeit bereits Früchte trägt“, sagt der ÖRV-Nationaltrainer. Der jüngste Erfolg war der Europameistertitel von Tabea Minichmayr im Beach Sprint bei der Coastal-Europameisterschaft in Gdansk in Polen Ende Juni. Sens: „Der Weg ist uns von der olympischen Bewegung vorgegeben. Dementsprechend wird unser neuer Fokus auf Coastal Rowing liegen. Gleichzeitig ist es schön zu sehen, dass wir mit Tabea Minichmayr bereits eine amtierende Europameisterin haben. Wir sind auf den Wechsel, der uns von der olympischen Bewegung vorgegeben wird, gut vorbereitet.“



COASTAL REGATTA LIGNANO (ITA)

2 X GOLD / 3 X SILBER / 5 X BRONZE BEI DER FILIPPI TROPHY 2024



Wolfgang Sigl

Die Beach Sprint - Coastal Rowing Filippi Trophy 2024 war ein großer Erfolg und zeigte vor allem unseren Jugend-Ruderern und den Betreuer:innen die Faszination und Dynamik des Coastal Rowings auf.

Das Österreichische Coastal Team konnte mit 2 Gold-, 3 Silber- und 5 Bronze-Medaillen erneut aufhorchen lassen. Mit knapp 130 Starts (von ungefähr 300 gesamt) konnten die 60 Athlet:innen aus verschiedensten Vereinen aus ganz Österreich einprägende Erfahrungen machen.

Nicht überraschend brachte das große österreichische Starterfeld die Organisatoren (Wolfgang Sigl und Lukas Asanovic) und die Vereinstrainer:innen an die Grenzen ihrer Kräfte. Schon das Training am Donnerstag und Freitag war äußerst

herausfordernd, da der, durch eine Schlechtwetterfront hochgeschaukelte, Wellengang Beach Sprints zu einer Herausforderung machte. Gott sei Dank blieben alle am Ende unverseht und konnten dann am Samstag und Sonntag ihre Rennen und das bessere Strandwetter genießen.

Für die Veranstalter vor Ort war unser großes Teilnehmerfeld zusätzlich eine Herausforderung. Für viele von uns war ein Wermutstropfen, dass nach dem Time Trail Rennen zu Beginn kein zweites Time Trail Rennen (Hoffnungslauf) zeitlich stattfinden konnte und somit für manche der Bewerb früher zu Ende war. Jede/r unserer Starter:innen konnten aber zumindest je ein Rennen im Einer und im Zweier bestreiten. Dort, wo im Grunde ein Knock Out Rennen (Top 16) stattfinden sollte, wurde aber schon der Strich bei den Top 8 gemacht (nur Viertelfinale).

Die Top-Ergebnisse im Überblick:

W1x

1. Platz Tabea Minichmayr [MÖV]
3. Platz Chiara Halama [ALE]

U19 W1x

2. Platz Antonia Gigacher [VIL]

U19 M1x

3. Platz Joe Koch-Daubrawa [LIA]

U19 Mix2x

2. Platz Leonie Janaschek & Valentin Rauscher [DOW, STA]
3. Platz Antonia Gigacher & Niki Roidmayer [VIL, MÖV]

U19 W2x

1. Platz Amelie Stenzel, Ina Vonach [WIB]
3. Platz Emma Mordax, Theresa Sequenz [ALE]

U19 M2x

2. Platz Tim Brandstetter, Vinzenz Schreiber [ALE, LIA]

Master-Mix 2x

3. Platz. Manuela und Michael Helbig [GRA]



Detail-Ergebnisse:

https://canottaggioservice.canottaggio.net/menu_reg.php?reg=24NAB3&k1=D

GOLDMEDAILLE FÜR TABEA MINICHMAYR IM BEACH SPRINT SIEG IM CLUB ENDURANCE BEWERB FÜR KATHARINA LOBNIG MIT CHARLES COUSINS

Wolfgang Sigl

Tabea Minichmayr [MÖV] feiert bei den Coastal-Europameisterschaften in Gdansk/Polen im Beach Sprint den Gewinn der Goldmedaille. Die weiteren ÖRV-Starter erreichten gesammelt den Hauptbewerb der Top-16.

Im Lauf um die Goldmedaille setzte sich Tabea mit einer Laufzeit von 3:07,90 Minuten gegen Patricia Batista aus Portugal (3:24,22 Min.) durch. Erfreulich: Der Beach Sprint ist bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 2028 erstmals im olympischen Programm.

Der Weg zur Goldmedaille: Tabea hatte schon im Time Trial ihre Anwartschaft auf Edelmetall angekündigt. Mit über 3 sek. führte sie das Ranking nach dem ersten Rennen an. Somit hatte sie im Viertelfinale mit der spanischen Starterin eine am Papier bezwingbare Gegnerin. Tabea konnte sich im Viertelfinale noch die kleinen Fehler erlauben, die sie dann aber im nächsten Lauf sicher nicht mehr machen durfte. Denn im Semifinale wartete die amtierende Weltmeisterin aus Holland, Janneke van der Meulen, die zweitschnellste im Time Trial und auch in ihrem Viertelfinale knapp schneller als Tabea war. Zu unserer Erleichterung konnte unser Team im Semifinale auf der bevorzugten linken Bahn an den Start gehen, weil Holland die rechte Bahn gewählt hatte. Tabea konnte sich letztendlich in diesem Herzschlag-Rennen noch auf der Laufstrecke zum Zielbogen an der Holländerin vorbeischieben. Schon vom Start weg hatte Tabea durch ihre Laufstärke einen Vorsprung von 1,5 Bootslängen herausarbeiten können, bis die Holländerin ihr Können beim Rudern in der Welle und speziell an der Wendeboje unter Beweis stellte und begann, das Rennen an sich zu reißen. Aber Tabea stellte in diesem Semifinale ihren Killerinstinkt unter Beweis und erreichte mit dem knappen Sieg das erste Finale im Beach Sprint aus österreichischer Sicht.



Foto: Julia Kowacic

Im Finale war Patricia Batista, eine sehr erfahrene Coastal Ruderin aus Portugal, die nächste Herausforderung. Tabea konnte sich von ihrem Semi-Finale schnell erholen und hatte im Rennen um Gold auch alle Herausforderungen unter Kontrolle. Schon nach der Wendeboje gab sie zu erkennen, dass sie sich das Finale nicht mehr aus der Hand nehmen lassen würde.

Auch die weiteren ÖRV-Starter im Beach Sprint zeigten mit dem Einzug ins Achtelfinale gute Leistungen. Leopold Wiesinger [LIA] erreichte wie seine Teamkolleginnen und Teamkollegen im Mixed 2x Iurii Suchak [LIA] und Chiara Halama [ALE] den Hauptbewerb. Für Leo war die EM als seine erst zweite Beach Sprint Regatta nach Lignano eine harte Nuss. Da er nach dem Time Trail auf dem Rang 15 lag, musste er gegen den späteren Silber-Medaillen-Gewinner aus Portugal im K.O. Rennen antreten.



Im Mix2x hatten Iurii und Chiara es mit den Tschechen, die im Time Trail nur knapp hinter ihnen gelandet waren, zu tun. Leider lief das Rennen nicht ganz glatt und 1 bis 2 Fehler gaben den Tschechen die Möglichkeit, schon ganz knapp vor unserem Duo zu landen. Iurii konnte dann auf den letzten Laufmetern auch den Rückstand nicht mehr wettmachen.

Junio:ren:

Platz vier für Koch-Daubrawa. Die gute Nachwuchsarbeit macht sich bereits bezahlt: Bei den Junioren verpasste Joe Koch-Daubrawa (LIA) mit Platz vier nur knapp die Medaille, er musste sich im B-Finale dem Briten Tom Walker in einem engen Rennen geschlagen geben. In Lignano hatte Joe noch den frisch gekürten Europameister aus Italien hinter sich lassen können. Bei den EM-Rennen hatten jedoch die Top-Nationen wie ITA, GBR, ESP und FRA gezeigt, dass bei ihren Clubs schon viel, viel länger Coastal Rowing eine Säule in der ruderischen Ausbildung darstellt. Juniorin Marlene Kühr (IST) erreichte ebenso wie das Mixed Junioren-Boot mit Antonia Gigacher (VIL) und Vinzenz Zwick (ALB) das Viertelfinale.

Gratulation und Dank an unser Boat Handler Team. Teresa Köppel (WIB) und Lukas Asanovic (LIA) garantieren allen unseren Starterinnen und Startern einen durchwegs perfekten Start ins Rennen. Neu war für das Team, dass eben mindestens ein Boat Handler weiblich sein musste. Dies gab Wolfgang Sigl als Head Coach die Chance, den Überblick zu bewahren, unsere Starter:innen hinter der Startlinie gut auf die Rennen einzustellen und auch rechtzeitig Informationen an das Boat Handler Team weiterzugeben.

Erfolge auch im Endurance-Bewerb

Im Club Endurance Bewerb zeigten insbesondere Henriette Ringleb (Erster Wiener Ruderclub LIA) mit Platz zwei und Katharina Lobnig, die mit ihrem britischen Partner Charles Cousins für den britischen Club Mumbles Rowing Club gewinnen konnte, auf.

GOOD GOVERNANCE AUSZEICHNUNG

Der Österreichische Ruderverband hat den dritten Platz beim Good Governance-Preis des Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport erreicht.

Diese Auszeichnung zeichnet unsere Good Governance und Compliance aus. Bewertet wurden die zehn Kategorien:

- Transparenz
- Demokratische Prozesse
- Repräsentierung und Beteiligung
- Gewaltentrennung und Kontrolle
- Verhaltenskodex und Interessenskonflikte
- Beschwerden und Berufungen
- Gleichstellung und Anti-Diskriminierung
- Kinder- und Gewaltschutz
- Nachhaltigkeit
- Integrität



Den ersten Platz teilen sich die Verbände Leichtathletik und Turnen, mit 2 Punkten Vorsprung. Auf Platz 4 liegt der Österreichische Skiverband.



ÖRV-Sportdirektor Norbert Lambing, Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler, ÖRV-Präsident Horst Nussbaumer

TOLLE ERFOLGE FÜR DEN RUDERNACHWUCHS

INTERVIEW MIT U19/U23 NATIONALTRAINERIN ANNA GÖTZ ÜBER DIE LAUFENDE SAISON

Birgit Steininger

Im Winter nahmen 51 Juniorinnen und 77 Junioren an den Ergometertests teil, um einen Platz im Junioren Nationalteam zu erreichen. Die Osterferien wurden in diversen Trainingslagern intensiv zur Vorbereitung auf die Kleinbootüberprüfung genutzt. Als erste Standortbestimmung für ca. 60 österreichische Athlet:innen diente die stets gut besuchte DRV Junioren Regatta in München. Neben vielen Einzelerfolgen gab es am Ende der Regatta den 2. Platz im JM8+ und den Sieg im JW8+ zu bejubeln. Aufgrund dieser Ergebnisse erfolgten die Nominierung für die U19 Europameisterschaft und die Olympic Hopes Regatta.

U19 Europameisterschaft in Kruszwica, Polen:

- **Bronze JW 8+** Franziska Stögerer LIA, Elizaveta Mazets LIA, Maria Hauser WLI, Esther Schöberl DOW, Isabella Baumann WLI, Emma Eckschlagler WLI, Ines Wagner LIA, Johanna Vychytil LIA, Stfr. Livia Bumberger WLI
- **4. Platz JM1x** Paul Schinnerl WLI
- **4. Platz JM4-** Jonas Campell WLI, Marlon Kasterka WLI, Adam Cech PIR, Timon Schulte-Umberg PIR
- **6. Platz JW4-** Anja Bartl LIA, Flora Populorum WLI, Franziska Schmid OTT, Clara Bernhardt PIR

- **7. Platz JM2-** Anton Pfurtscheller VIL, Christoph Spath-Glantschnig VIL

U17/Olympic Hopes Regatta in Brünn, Tschechien:

- **Gold: JM 4+** Tobias Fletzberger STA, Felix Bürgermeister RCG, Nazarii Chaikovskiy DOW, Janis Glantschnig LIA, Strm Max Dobnik LIA
- JM 2x** Ben Eckschlagler WLI, Jonas Lemmerer WEL
- JM 4-** Leon Jarczyński LIA, Alexander Rittenbacher DOW, Max Stöcklmair PIR, Paul Oberbauer PIR
- JW 1x** Esther Schöberl
- JM 4x** Ben Eckschlagler WLI, Jonas Lemmerer WEL, Lukas Schönhuber WEL, Jonathan Klaritsch NAU
- JM 8+** Moritz Zenhäuser DOW, Andreas Bertagnoli DOW, Max Stöcklmair PIR, Paul Oberbauer PIR, Leon Jarczyński LIA, Colin Bauer DOW, Nikolas Roidmayer MÖV, Nazarii Chaikovskiy DOW, Strm. Max Dobnik LIA
- **Silber: JW 4-** Ella Nader WLI, Carolin Krause WLI, Esther Schöberl DOW, Alena Lux WEL
- JW 2x** Ella Nader WLI, Carolin Krause WLI



Foto: Josef Bertagnoli

Der „goldene“ U17 JM4+ mit U19/U23 Nationaltrainerin Anna Götz

JM 2- Moritz Zenhäuser DOW, Andreas Bertagnoli DOW

JW 4x Ella Nader WLI, Carolin Krause WLI, Esther Schöberl DOW, Alena Lux WEL

- **Bronze: JW 2-** Emma Witz DOW, Leonie Janaschek DOW

- **4. Platz: JM 1x** Jonathan Klaritsch NAU

1. Platz Gesamtwertung

1. Platz JM-Wertung

2. Platz JW-Wertung

Anna, Gratulation zu der bis jetzt so erfolgreichen Saison! Wir sind natürlich neugierig was die Geheimnisse des Erfolges sind.

Wie erfolgt die Mannschaftsbildung?

Wie die gesamte Mannschaftsbildung U17 bis Elite abläuft, ist detailliert in den jährlich veröffentlichten Nominierungsleitfäden niedergeschrieben. Diese sind auf der ÖRV-Homepage zu finden. Kernelemente sind die Individualtestungen auf dem Ergometer und im Kleinboot (Langstrecke Herbst & Frühjahr, 2000m Frühjahr). Daraus ableitend erstelle ich Meldeempfehlungen für die Junioren-Regatta

München. Dies ist mit die größte Junioren-Regatta in Deutschland. Auch andere europäische Nationen wie z.B. Schweiz, Ungarn und Tschechien starten hier. Es ist eine sehr gute Möglichkeit, sich international zu vergleichen. Abhängig von den Ergebnissen in München, geht es direkt Richtung JEM oder aber in die 2. Runde der Mannschaftsbildung mit der Zielstellung Coupe de la Jeunesse.

Bei den U17-Athlet:innen läuft es ähnlich. Diese können sich darüberhinaus über herausragende Leistungen bei der Olympic Hopes Regatta für den Coupe de la Jeunesse anbieten.

Was sind die Pläne für den Coupe de la Jeunesse, heuer ebenfalls in Tschechien und 2025 in Wien?

Geplant ist die Meldung in folgenden Bootsklassen: JM2-, JM4-, JM 4x, JW2-, JW1x (Nominierung erst nach Redaktionsschluss). Alle in Frage kommenden Athlet:innen haben den gesamten Mannschaftsbildungsprozess mitgemacht und haben sich durch ihre Leistungen in München, bei der Olympic Hopes Regatta oder bei JEM hierfür qualifiziert. Zwei der Juniorinnen werden im Anschluss wieder zum JW8+ Team hinzustoßen und als Ersatzfrauen mit nach Kanada fliegen dürfen.

Wir erwarten ein starkes gegnerisches Feld, da andere Nationen eingeschränkt sind in der Anzahl, wie viele Boote sie zu einer Übersee-Weltmeisterschaft schicken und diese voraussichtlich beim Coupe starten werden. Der ÖRV hat alles daran gesetzt, dass die Junior:innen, die es sich sportlich verdient haben, auch an der JWM an den Start gehen werden. In anderen Nationen wird das anders gehandhabt.

Ich erwarte spannende und hochkarätige Rennen. Unsere Junior:innen haben international bereits zeigen können, dass sie mit um die vorderen Plätzen fahren können und möchten.

Die Nominierung für die Junioren WM, die heuer gemeinsam mit der U23 und den nicht olympischen Bootsklassen in St. Catherines in Kanada stattfinden wird, ist ebenfalls bereits erfolgt:

An den Start gehen JM2- Anton Pfurt-scheller VIL, Christoph Spath-Glantschnig VIL, JM4- Jonas Campbell WLI, Marlon Kasterka WLI, Adam Cech PIR, Timon Schulte-Umberg PIR, JM1x Paul Schinnerl WLI, JW1x Maria Hauser WLI, JW 8+ Franziska Stögerer LIA, Elizaveta Mazets LIA, Esther Schöberl DOW, Clara Bernhardt PIR, Isabella Baumann WLI, Emma Eckschlager WLI, Ines Wegner LIA, Johanna Vychytil LIA, Flora Populorum WLI, Franziska Schmid OTT, Sfr. Livia Bumberger WLI und als Ersatzmann Max Köfler LIA. Das ist ein deutlich größeres Team als im Vorjahr, was natürlich sehr erfreulich ist. Bei einer JWM werden Rennen auf sehr hohem Niveau gefahren. Wir haben dieses Jahr ein eher jüngeres Team, das sich über die letzten Jahre über die Olympic Hopes Regatta und den Coupe de la Jenuesse entwickeln konnte und um mindestens eine Top 10-Platzierung mitfahren möchte. Wie beim Coupe betrifft die JWM in Kanada vermutlich auch hier das Meldfeld. Darüber werden wir aber erst nach dem Meldeschluss vollkommene Klarheit haben.

Die Mannschaften sind teilweise Jugendliche aus ganz Österreich – wie

wird das gemeinsame Training organisiert:

Für Renngemeinschaften aus unterschiedlichen Regionen kann das gemeinsame Training eine Herausforderung darstellen. In den meisten Fällen werden Trainingsblocks von Freitag bis Sonntag dazu genutzt. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht. Die Trainingseinheiten werden von den Bootstrainer:innen organisiert und durchgeführt. Bei Projektbooten bin ich enger dabei.

Für die Olympic Hopes Regatta werden die Mannschaften, so weit es sinnvoll ist, nach Regionalität eingeteilt. Für CdIJ/JEM/JWM ist der Leistungsanspruch noch höher, sodass die Mannschaften in erster Linie nach Leistungsfähigkeit gebildet werden. Das kann einen höheren Reiseaufwand bedeuten, hat aber auch bessere Aussichten auf eine schnellere Mannschaft.

Um das alles zu schaffen, musst du eigentlich immer unterwegs sein:

Auf eure Anfrage, habe ich die Autobahnkilometer überschlagen, die ich seit Januar 2024 zurückgelegt habe. Das müssten ca. 11 600 km sein, wenn ich Fahrten an den Wettkampforten und meine alltäglichen Kilometer nicht berücksichtige – diese versuche ich in Wien aber auch hauptsächlich auf dem Rad zu absolvieren.

Wie sieht es dieses Jahr im U23 Bereich aus?

Im U23 Bereich wird der ÖRV in fünf Bootsklassen in Kanada vertreten sein. Insgesamt sind es 7 Frauen [BW1x Emma Gutsjahr PÖC/BW2- Linda Weitmann OTT, Katharina Nagler WLI/BW4- Laura Swoboda OTT, Greta Haider WLI, Hannah Keplinger OTT, Lisa Zehetmair DOW] und 8 Männer [LM2x Mathias Mair SEE, Elias Hautsch LIA/BM4- Nikolaus Strauss ALB, Daniel Wagner LIA, Julia Wienert LIA, Vitus Haider WLI/BM2- Theodor-Tan Tschäikner LIA, Sebastian Marsoner ALB Ersatz], die nominiert wurden. Fast alle dieser Sportler:innen werden Anfang Juli bei der FISU WM (Weltmeisterschaft der Universitäten) zur Vorbe-

reitung und sammeln von Rennpraxis auf hohem Niveau an den Start gehen. Bis dahin und im Anschluss finden mit den Bootstrainer:innen Catriona Sens, Davide Baobbini, Kurt Bodenwinkler und Anze Blazic zielgerichtete Trainingsblöcke statt.

Wie sieht dein Alltag in der Saison aus?

- Enge Zusammenarbeit mit Robert Sens
- Erarbeitung der Saisonleitfäden -> Saisonplanung, Qualifikationsmaßnahmen,
- Analyse von Ergebnissen
- Erstellen von Meldeempfehlungen, was aus meiner Sicht am vielversprechendsten sein könnte
- Entscheidungen treffen hinsichtlich Nominierungsvorschlägen -> weitere Diskussion und Analyse mit Nationaltrainer, Walter Kabas und Norbert Lambing
- Ansprechpartnerin für alle Trainer:innen
- Enger Austausch mit den relevanten Trainer:innen, um den Weg der Athlet:innen zu besprechen
- Trainingsplanempfehlungen auf Zielwettkämpfe
- Trainingsbesuche
- Enge Abstimmung mit Norbert Lambing zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Zielwettkämpfe
- Sämtliche Bootstransporte zu Wettkämpfen/Trainingslager etc.
- Bei Zielwettkampf selbst Team Managerin, Vertreterin des Teams vor Ort, Sprachrohr zwischen Organisator und Team, Verpflegung im Teamzelt etc.
- Mitarbeit beim Projekt AIROW
- Reflektion der vergangenen Regatten/Ablaufes an sich, um mögliche Änderungen der Folge-saison zu überlegen
- Mitarbeit in der Trainer:innen-Ausbildung (wenn Kurse laufen)

Danke, dass du dir soviel Zeit genommen hast, unsere Fragen zu beantworten und toi, toi, toi für den Rest der Saison.

ROAD TO PARIS

INTERVIEW MIT MAGDALENA LOBNIG, SCHWESTER KATHARINA
 SOWIE IHREM TRAINER KURT TRAER

Magdalena, Paris 2024 – deine dritten Olympischen Spiele – der Lohn für jahrelanges konsequentes Training. Wunsch Doppelzweier, jetzt doch wieder im Einer. Wann/warum ist diese Entscheidung gefallen, Rückschlag, Bandscheibenvorfall, Weltcup III Posen?

Der Plan von unserem Projekt war es immer, beide Boote zu qualifizieren. Die Quote für den Einer hatte ich ja letztes Jahr bei der WM gesichert und den 2er wollten wir heuer noch nachqualifizieren. Die Wintervorbereitungen sind sehr gut verlaufen, wir hatten unseren Flow wieder gefunden und waren voll auf Kurs Luzern Quali. Leider passierte dann das Unglück im Trainingslager in Sabaudia, wo ich nachts vor lauter Schmerzen nicht mehr aus dem Bett aufkam. Zu Hause bekam ich dann die Bestätigung für unsere schlimmste Befürchtung... schwerer Diskusprolaps in der HWS... Ich habe von den Ärzten eine 8-wöchige Ruderpause und eine 13-wöchige Wettkampfpause verordnet bekommen und somit wurde unser wunderbares Schwesternprojekt sehr unerwartet zunichte gemacht. Das tut mir vor allem für Kathi sehr leid, denn sie hat alles gegeben, um diesen Traum wahrwerden zu lassen... Mittlerweile geht es mir schon viel besser, ich bin seit ein paar Wochen wieder zurück im Boot und taste mich täglich an das tolerierbare Limit heran. Natürlich fährt die Angst immer mit, ein kleiner Wackler oder eine Unachtsamkeit und die Ausstrahlung oder der Schmerz sind wieder da.

Wie man sich vorstellen kann, ist der Zeitdruck momentan enorm. Ich bin sehr froh, dass ich beim Weltcup 3 am Start stehen konnte, denn hier haben wir sehr wertvolle Erkenntnisse mit nach Hause genommen. Der solide Einzug ins Finale war für

mich ein toller Erfolg, leider hatte ich aber während des gesamten Wettkampfes sehr mit meiner Technik zu kämpfen. Die wurde in den letzten Wochen kräftig umgestellt, um möglichst HWS-schonend zu rudern. Leider reicht der Stil nicht aus, um genügend Meter pro Schlag zu erzeugen. Das heißt, dass wir bis Paris versuchen werden, einen Schlag zu finden, der mit Rücksicht auf den Bandscheibenvorfall es mir dennoch ermöglicht genügend Druck aufs Blatt zu bekommen.

Wie erfolgt die Vorbereitung: Trainingslager, Heimtraining (Wattfabrik Völkermarkt), Trainingspartner, Alternativen zum Boot?

Wir hatten für die olympische Saison allerhand geplant, Trainingslager dort und da, EM, Luzern etc. Dies wurde mit der Diagnose alles über den Haufen geworfen. Momentan trainiere ich zu Hause in der Wattfabrik aka Rudersportzentrum Völkermarkt, dort habe ich so ziemlich alles, was ich benötige. Ich bekomme fast täglich Physiotherapie, Massage und auch nicht invasive Therapie in

Form von einem speziellen Magnetfeld, welches mir von der Firma Periso netterweise zur Verfügung gestellt wird. Zudem hat mir mein Ausstatter, die Firma Technogym, sofort ein Gerät zur Seite gestellt, mit welchem ich HWS-schonend meine Beine ordentlich trainieren kann. Kurti, selbst ausgebildeter Physio und passionierter Tüftler und Coach, gehen die Ideen auch nie aus. Wir arbeiten täglich sehr hart, um in Paris fit am Start stehen zu können. Unsere VWF-Trainingsgruppe verteilt sich in den Sommermonaten immer in die Bundesländer der jeweiligen Projektboote, und somit halten in Völkermarkt vor allem Kathi, Kurti und ich die Stellung.

Meine finale Olympiavorbereitung und den letzten Feinschliff werde ich, wie schon so oft, am schönen Weissensee in Kärnten absolvieren.

Wann wird Anreise nach Paris sein, Teilnahme an der Eröffnung geplant?

Wir werden am 23. 7. nach Paris fliegen und am 27.7. werde ich meinen



Foto: ÖOC

Vorlauf bestreiten. Nachdem die Eröffnung am 26. 7. geplant ist, werde ich dieses Spektakel wie auch schon in Rio de Janeiro 2016 und Tokyo 2021 auslassen müssen. Ich hoffe aber, dass ich dieses Mal bei der Abschlussfeier teilnehmen kann, denn dies war mir in Tokyo auch nicht möglich [wir mussten in Tokyo wegen der Coronapandemie am Tag nach dem letzten Rennen sofort abreisen].

Gibt es schon Pläne für nach Paris?

Ja, die Zeit nach Paris ist schön durchgetaktet: Coastal Rowing Camps und Champs werden mich in der Zeit nach den Spielen gut beschäftigen. Was der Herbst dann bringen wird, ist noch offen.

Kurti, was motiviert dich – neben Familie und Job – und wie motivierst du Magdalena? Was erwartest du von Paris (3. Spiele). Zukunftspläne? Wattfabrik?

„Rudern ist meine Leidenschaft, die Leiden schafft...“

Der Rudersport übt und übt eine Faszination auf mich aus. In kaum einer anderen Sportart ist es möglich, mit Einsatz und Leidenschaft und vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln die „Großen“ zu ärgern oder zu schlagen. Zudem hatte ich immer das große Glück mit tollen Sportlern und vor allem -Innen zu arbeiten und durfte an zahlreichen Großereignissen mit Medaillenerfolgen mitwirken. Magdalena ist eine dieser außergewöhnlichen Athletinnen, die ich seit geraumer Zeit begleiten darf. Ihre sportliche wie persönliche Entwicklung über die Jahre zu beobachten, zaubert ein Lächeln auf meine Lippen. Was sie erreicht hat, ist im österreichischen Rudersport einzigartig – das kann ihr niemand mehr nehmen – demnach ist alles, was noch folgen

möge [und Magdi muss man immer auf der Rechnung haben] ein schönes Sahnehäubchen auf einer riesigen Torte.

Was die Zukunft bringt, weiß keiner... wenn sich ein interessantes, sinnvolles Projekt ergibt, wird man mich so leicht nicht loswerden. Ansonsten werde ich wohl noch fetter und fauler werden...

PS: Wattfabrik rules!

Magdalena, gib uns einen Einblick, über deine großen Unterstützer – Familie, Bundesheer, Sponsoren, Ruderverband

Der Weg zurück ist sehr hart, und momentan nur möglich, weil ich ein tolles Team und Sponsoren um mich herum habe, die mir den Rücken freihalten. Allen voran das Team des Olympiazentrums Kärnten, die uns in sämtlichen Bereichen beratend begleiten. Gleichermaßen möchte ich unserem Othi aka Othmar Haag danken, der selbst an Sonntagen oft die Türen seiner Praxis öffnet. Dr. Emser Helmut und Dr. Gabl, welche mich medizinisch wieder gut auf die Beine gestellt haben und mich durch diesen Prozess begleiten. Mein Arbeitgeber, meine Partner und Sponsoren haben sich sofort bei mir gemeldet und ihre Unterstützung angeboten. Dann möchte ich mich auch speziell beim Kärntner Landesruderverband, der Kommunalgesellschaft Völkermarkt und dem Vorstand des VST Völkermarkts bedanken. Heiner Neuberger und die Betreiber des Rudersportzentrums Völkermarkt schauen seit jeher, dass es uns an nichts fehlt. Danke auch dem ÖRV für die jahrelange Betreuung und Unterstützung. Und last but not least wäre ich ohne der never ending good Vibes der Wattfabrik und meiner Familie und Freunden wohl nicht mehr so schnell zurückgekommen.

Dürfen wir Fotos von der ÖOC-Einkleidung verwenden?

Klar!

Kathi, der Traum von olympischen Spielen – von der WM in Racice bis ...

... zur Coastal WM in Genua. Manchmal gelingt ein Vorhaben, manchmal gelingt es aus den verschiedensten Gründen leider nicht. Ich bin sehr dankbar für diese „Ruderreise“ von Racice bis hierher. Ich habe so schöne Erinnerungen sammeln dürfen und die Reise geht ja noch weiter. Im Team von Magdi und Kurti mittrainieren zu dürfen bedeutet mir sehr viel. Das Training ist zwar super hart, aber der Spaß kommt nie zu kurz: „I hope the fun never stops“.

Vizeweltmeisterin im CW2x in Italien 2023. Wie ich gesehen habe, gibt es am Völkermarkter Stausee ein Coastal Boot?! – was sind die weiteren Pläne EM? WM?

Meine erste Erfahrung mit Coastal Rudern war bei der WM 2021 in Oeiras, Portugal. Dort bin ich im Endurance Einer gestartet und nach den Rennen hab ich mir geschworen, dass ich das nie mehr mache. Inzwischen bin ich jetzt 2x bei Beach Sprint Rennen am Start gewesen und vor Kurzem war ich bei der Coastal EM in Polen und bin dort wieder im Einer und im Mixed 2er mit Charles Cousins gestartet. Die Coastal Blase hat also auch mich gefangen. Teilweise sind die Bedingungen so schwierig und auch wirklich angsteinflößend, aber vielleicht macht auch gerade das den Reiz aus. Im September findet die Coastal WM in Genua statt. Magdi und ich werden dort wieder im Doppelzweier im Endurance Rennen an den Start gehen und versuchen das Feld wieder durchzumischen.

Coastal-Trainer Kurti ?

Kurti ist Feuer und Flamme für die Coastal Bewerbe, egal ob Endurance oder Beach Sprint. Er legt sich da richtig ins Zeug und hat schon den einen oder anderen Plan im Hinterkopf. Das Küstenrudern ist ja auch eine wirklich eigene Sportart und hat mit dem Flachwasserrudern eher weniger gemein, da muss man ganz eigene Trainingskonzepte erarbeiten. Es wäre für ihn eine neue Herausforderung, in dieser Sportart Athletinnen und Athleten zu Höchstleistungen zu bringen und ich bin der festen Überzeugung, dass gerade er weiß, wie das gelingen könnte.



Foto: ph Canottaggio.org / Luca Pagliarici

ROAD TO PARIS

GESPRÄCH MIT LARA TIEFENTHALER, LOUISA ALTENHUBER UND TRAINER CHRISTOPH ENGL

Lara, wie würdest du die Olympiaqualifikation im Nachhinein beschreiben?

Die Ausgangssituation war für uns alle mit zwei krankheitsbedingten Ausfällen meinerseits in der unmittelbaren Vorbereitung kompliziert. Wir wussten nicht genau, wie wir in den Wettkampf starten können. Da war es sehr gut einen Vorlauf zu ha-

ben, um meine Fitness anzutesten. Nach dem ersten Rennen war uns klar, ein zweiter Platz ist möglich, aber natürlich war die Anspannung hoch. Es kann immer viel auf 2000m passieren und auch die anderen Mannschaften trainieren jahrelang für dieses Rennen. Schließlich für uns das Bestmögliche aus diesem Wettkampf zu machen, mit dem ganzen Team und der Familie im Rücken - das war Emotion pur.

Christoph, an welchen Punkten werdet ihr in der Vorbereitung für Paris noch speziell arbeiten?

Da wir uns 2024 erst für die Olympischen Spiele qualifizieren mussten, haben wir bereits eine lange Saison in den Knochen. Nach der geschafften Qualifikation konnten wir im Mai im Trainingslager in Breisach mit großen Umfängen die Grundlage für die restliche Vorbereitung legen. Das gibt uns die Möglichkeit nach dem Weltcup in Polen intensiv an der „Racepace“ zu arbeiten und uns Richtung Olympische Spiele noch einmal in Rennform zu bringen.

Louisa, worauf freust du dich am meisten in der Vorbereitung?

Ich freue mich auf die Trainingsla-

ger, nochmal ganz intensiv im Boot zu arbeiten. Und einfach auch den Sommer am Wasser genießen. Obwohl es sehr viele harte und lange Tage sein werden, macht mir mit Lara im Zweier rudern richtig Spaß.

Und welche Zielsetzung hast du für Paris?

Das Wichtigste wird sein, dass wir in den nächsten Wochen gesund und fit bleiben. Unser großer Traum ist es, das Semifinale A/B zu erreichen. Auf jeden Fall können sich alle auf spannende Rennen freuen, so viel kann ich versprechen.

Lara, nicht zuletzt durch die geschaffte Olympiaqualifikation bist du ein Vorbild für junge Athlet:innen. Was wäre dein Tipp, um es zu den olympischen Spielen zu schaffen?

Es ist immer wichtig, ein Ziel vor Augen zu haben und den Mut zu träumen zu haben. Klar, nur weil es anfangs mit einem Traum beginnt, heißt nicht, dass immer alles traumhaft verläuft. Es gilt auch schwierige Situationen zu meistern. Dennoch finde ich, dass die Freude an der Entwicklung und der Spaß am Sport immer überwiegen sollte.



Foto: ÖRV / Detlev Seyb



BACK·KUNST
SEIT 1970

**IM NÄCHSTEN
LEBEN
WERD ICH
WIEDER BROT**

#BREADPOSITIVITY

Aus Brot vom Vortag, aber nicht von gestern.
Unser saftiges **Bio-Wiederbrot** gegen
Lebensmittelverschwendung.



WIENER ACHTER - DIE LIA ZU SCHLAGEN WÄRE EIN TRAUM! DER 11. MAI AUS SICHT EINES TEILNEHMENDEN BOOTES

Stefan Rozporka

Es wird Frühling und mit den wärmeren Temperaturen kommt mir der Gedanke, dass wir wieder am Wiener Achter teilnehmen könnten. Längst vergessen ist die Hektik der Vorbereitungen vom letzten Jahr.

Also fange ich an zu fragen, wer in diesem Jahr dabei sein will und bereit ist, zu trainieren und sein Bestes zu geben. Tatsächlich haben wir vier Frauen und vier Männer zusammenbekommen. Verstärkt wurde unser Team noch durch zwei Trainingswillige, die einspringen wollten, wenn Not am Mann war.

Gesagt, getan, Trainingstermine in den Kalender eingetragen, mit den Piraten die Details der Bootsausleihe geklärt, die Steuerfrauen Barbara, Sylvia und Dijana angefragt, Trainer Sebastian „ins Boot geholt“ und ab aufs Wasser. Moment, es haben sich nur fünf Leute zum Training angemeldet. Na gut, dann müssen wir eben die Kontakte zu den Ruderkameradinnen und -kameraden der anderen Vereine aktivieren, um das Boot voll zu bekommen.

Einmal macht das ja Spaß, aber dass das immer so sein soll, außer bei einem Training, das hat mir vorher keiner gesagt. Dass unsere Welt immer dynamischer wird, das haben wir alle am eigenen Leib erfahren, aber dass sich das auch auf das Rudertraining

auswirkt, war mir vorher nicht klar. Aber dran glauben, dass jedes Training stattfinden kann, hilft. Es braucht diesen Optimismus immer bis zur letzten Minute darum zu kämpfen, genug Leute aufzutreiben. Wir schafften es meistens zwei-, manchmal auch dreimal in der Woche zu trainieren.

Dem Piraten sei Dank, dass wir uns das Boot den „Wienerachter“ ausborgen und fahren durften. Der Wettergott war uns im Großen und Ganzen gut gesinnt, bis auf einmal, da haben uns die Meteoapps ausgebremst und wir durften ein Gewitter am Wasser erleben. Zu unserem Glück ist nichts passiert. Es blieb bei einer deutlichen Warnung und dem Hinweis darauf, den Ratschlägen der Kollegen zu folgen, anstatt der App zu glauben.

Was ich mittlerweile nicht mehr aushalte, sind Menschen die in der Trainingsgruppe Ansagen machen wie: „Wenn es regnet, rudere ich aber nicht“. Solche Ansagen zerstören die Motivation der ganzen Gruppe und damit auch vieles der Organisationsarbeit, die nötig ist, um alle dazu zu bringen, an einem Strang zu ziehen. Ich empfehle eine gute Regenjacke mit Kapuze und darüber nachzudenken, wie der eigene Beitrag zu einer Gemeinschaft sein kann und wie er besser nicht ist.

Wie ticken die Piraten? Ich durfte die Vorbereitungen zu dieser Regatta auch aus der internen Sicht erleben. Als ich die Frage von Kasia las, „Möchtest du ein Chili beim Wiener Achter kochen?“ fühlte ich mich in meiner Kochlust bestätigt. Als auf meine Nachfrage „Wie viele Portionen?“, die Antwort 150 kam, entkam mir nur mehr ein kurzes „ups“. Ich dachte mir gleich „Challenge accepted“ und begann bei meinen Freunden den Pfadfindern nach Equipment zu fragen, Rezepte hoch zu rechnen und eine Einkaufsliste zu schreiben. Zu meiner Verwunderung wurden alle Dinge von der Einkaufsliste besorgt und waren zum vereinbarten Termin zur Verfügung. Ich schaffte es auch das Equipment zusammen zu tragen und hatte eine wunderbare Helferin, Rinoa aus der Riege der Drachenbootfahrerinnen. So konnte das Chillikochen in der „Küche mit der besten Aussicht der Welt“ - wir kochten auf der ersten Terrasse der Piraten - über die Bühne gehen. Mit bereits geschnittenen Zwiebeln haben wir auf zwei Hockerkochern, einer Induktionsplatte und einem Gasbräter gekocht und dabei die Aussicht auf die Alte Donau genossen.

In der Zeit durfte ich auch erleben, was sonst noch so alles in dieser Zeit beim Pirat geschah. Der Fahnenmast wurde auf Vordermann gebracht, Schuhe im Wiener Achter wurden getauscht, Wasserhähne gewechselt, das Bootshaus dekoriert, die Musikanlage gebracht. Das alles geschah ohne große Hektik und mein Eindruck war, jeder der kam, wusste was er zu tun hatte. Meine Wahrnehmung ist, die Piraten ticken wie ein Uhrwerk.

Und jetzt geht es ums Ganze, die Lia zu schlagen wäre der Traum. Alle sind rechtzeitig da und alle tragen den Nibelungen Rennanzug, auch das war letztes Jahr keine Selbstverständlichkeit, aber das ist eine andere Geschichte. Carola wollte beim ersten Ablegen nicht mit, also noch ein-





Fotos: privat

mal zurück an den Steg. Dann sitzen tatsächlich alle im Boot und wärmen für den Wiener Achter auf.

Wir brauchen ein wenig, um unsere Startbahn zu finden. Dann geht es los, wir kommen gut vom Start weg und lassen uns nicht so einfach abhängen. Wir bleiben dran, dank der irrsinnigen Motivation von Sylvia, unserer Steuerfrau vom Pirat, die uns durch das Rennen trägt. Die Wende nehmen wir in großem Bogen, sind aber trotzdem schnell herum. Bei der Gänsehäufelbrücke stehen unsere

Freunde und Freundinnen und feiern uns zum Endspurt an.

Der nicht weit von uns entfernte Mädchenachter motiviert uns zusätzlich, unser Bestes zu geben. Mit 19:46 um 36 Sekunden schneller als 2023 erreichen wir das Ziel und sind sehr froh darüber, dass das Rennen geschlagen ist. Wir kämpfen mit dem Wind beim Anlegen und steigen rasch aus, weil das Boot wird im nächsten Rennen schon wieder gebraucht. Wir genießen das aufsteigende Adrenalin und sind sehr

happy, es so gut geschafft zu haben. Der Nachmittag vergeht wie im Flug und wir genießen das ausufernde Buffet der Piraten. Wein und Bier fließt in Strömen. Die Siegerehrung freut uns, auch wenn wir diesmal keine Medaille errudern konnten. Wir sind die Sieger der Herzen.

Der Austausch mit den Ruderern und Ruderinnen der anderen Vereine ist anregend und es werden neue Pläne geschmiedet. Die Party geht bis lang in die Nacht hinein.

Am Sonntag hole ich mein Kochequipment wieder ab und da ticken die Piraten noch immer wie ein Uhrwerk, der Piratenkapitän Daniel hat alle seine Piraten sehr gut motiviert. Alle helfen mit und packen an und als ich zu Mittag wegfuhr, waren viele Dinge schon wieder an ihrem Platz.

Es bleibt mir Danke zu sagen, an alle die unsere Teilnahme möglich gemacht haben und mittlerweile freue ich mich schon auf das Blaue Band und den Wiener Achter nächstes Jahr.

3 x WIENER SPRINTREGATTA

ELLIDA / DONAUBUND / STAW

36. ELLIDA SPRINT REGATTA

9. Juni 2024

Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein bot die Alte Donau eine perfekte Kulisse für die diesjährigen Wettkämpfe.

Teilnehmer und Rennen:

Die diesjährige Regatta verzeichnete eine rekordverdächtige Teilnahme mit insgesamt 36 Rennen und 93 Abteilungen. Die Rennen deckten die Kategorien Schüler, Junior, Senior und Masters ab. Besonders bemerkenswert war die hohe Beteiligung in den Abteilungen:

- Masters Mix 2x: 24 Boote
- Schüler M1x: 23 Boote
- Junioren B1x: 17 Boote
- Masters 1x: 16 Boote

Die hohe Teilnahme, insbesondere bei den Wiener Vereinen, ist verständlich, da eine Regatta in unmittelbarer Nähe weniger Aufwand für Anreise und Boottransport bedeutet. Die Wettbewerbe waren spannend und von hoher Qualität. Es gab einige bemerkenswerte Ergebnisse und Highlights.

Organisation Gastfreundschaft:

Die Organisation der Regatta war hervorragend und verlief ohne größere Zwischenfälle. Ein gut koordiniertes Team aus Freiwilligen und Sicherheitskräften sorgte für einen reibungslosen Ablauf.

Ihre Gastfreundschaft bei der Siegerehrung war vorbildlich, und alle Wünsche bezüglich Essen und Getränken wurden zur vollsten Zufriedenheit der Gäste erfüllt. Dies trug maßgeblich zur positiven Stimmung und zum Erfolg der Veranstaltung bei.



Fortsetzung ab Seite 18

Championships





ÖSTERREICHISCHER
RUDERVERBAND

rowing
under 19
championships

Kruszwica
Poland





Fotos: privat

Fazit:

Die 36. Ellida Sprint Regatta auf der Alten Donau war ein großer Erfolg und ein Highlight im Wiener Sportkalender. Die hohe Teilnehmerzahl, die spannenden Rennen und das umfangreiche Rahmenprogramm machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten. Die Begeisterung der Teilnehmer und Zuschauer war deutlich spürbar, und die Vorfreude auf die nächste Regatta ist bereits groß.



Die Ellida Sprint Regatta hat einmal mehr gezeigt, dass Wien eine erstklassige Gastgeberstadt für Ruderevents ist, und alle Beteiligten freuen sich bereits auf das kommende Jahr.

**25. DONAUBUND SPRINT REGATTA
15. Juni 2024**

Ja, es war ein Jubiläum! Es war die 25. Donaubundssprintregatta, die von einem neuen Regattateam veranstaltet wurde. Andrea Anselm, ein Profi in der Organisation von Regatten, hat uns dabei noch eine Woche vorher eingeschult. Dennoch war die Anspannung zu Beginn zu

spüren. Es gelang, viele Donaubund-Mitglieder zu motivieren auch für die neuen Funktionen zu übernehmen, wie Zeitnehmung, Regattabüro und auch die Kulinarik war sehr gut organisiert.

Zeitgleich fand in Bled die Regatta statt, sodass einige Starter:innen fehlten. Dennoch waren 130 Einer, 134 Zweier, 33 Vierer und 3 Achter am Start. Petr Mitas von den Niederlanden machte die Regatta zur „Internationalen Begegnung“.



Fotos: Robert Ditrlich

Bei vielen Rennen gab es volle Felder mit bis zu 4 (!) Abteilungen bei 6 Bahnen und die Schiedsrichter:innen hatten alle 5 Minuten etwas „auszurichten“. Insbesondere der Familienzweier erfreute sich hoher Beliebtheit mit 18 Meldungen und hier hatte „Familie Gotsmy“ die schnellste Zeit.

Der Wind war eine gewisse Challenge, die von allen Teilnehmer:innen mit Bravour gemeistert wurde. Der Zeitplan konnte trotz einigen Kenterungen fast immer minutiös eingehalten werden.

Das Schiedsrichterteam unter der Leitung von Gabor Onuska/Staw hat dazu beigetragen, dass alle Rennen fair gestaltet und ohne Bootsschäden beendet werden konnten.



Es gab mehrere Motorboote um – zusammen mit dem Grünen Kreuz – auch die Sicherheit aller Teilnehmer:innen und Zuseher:innen zu gewährleisten.

Aber – und das freut uns besonders - nicht nur Donaubund-Mitglieder sondern auch Mitglieder anderer Ruderclubs haben zum Gelingen dieser Veranstaltung maßgeblich beigetragen, wofür wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken. Sei es, bei der Zeitnehmung [Stephen Biwald/Friesen], beim Streckenaufbau [Martin Bandera und Gerhard Kalloch/Ellida] oder als charmante und gewitzte Regattasprecherinnen [Steffi Borzacchini/ Clara Berger/LIA].

Da Natascha diesmal das Regattabüro besetzte, sorgte Robert Dittrich dafür, dass mit seinen Fotos viele Rennen unvergesslich bleiben.

Andreas Kral

24. STAW SPRINT REGATTA 16. Juni 2024

Die Regatta konnte bei idealem Ruderwetter – leichte Bewölkung, 23° Grad und eine leichte Brise – pünktlich über die Strecke gerudert werden.

Zahlreiche Hände „zauberten“ binnen kurzer Zeit den Streckenaufbau, sowie das Zielzelt. In der Küche war alsbald Kaffee und Kuchen zu bekommen, später dann einige Köstlichkeiten vom Griller. Der Dank gilt vor allem dem Schiedsrichterteam rund um Klaus Köninger, das die wenigen Schwimmer und Vergnügungsboote doch gut im Griff hatte.

Erfreulich war im Schüler- und Juniorenbereich der rege Zuspruch an Meldungen von den Alemannen und Normannen. Aus den Wiener Vereinen konnten der Ruderclub DonauWien und Donaubund richtige Bug-an-Bug Rennen fahren. Bei den Masters kämpften – wie in den letzten Jahren – der WRV Ellida und WRC Donaubund um

die Siege. Auch bei den Inklusions-Booten wurde stark gerudert.

Bei der abschließenden Siegerehrung wurden nicht nur die Abteilungs-Sieger geehrt, auch die Cup-Pokale wurden übergeben. Den Sieg bei den Masters im „Otto-Afenzeller-Cup“ konnte der WRV Ellida mit großem Vorsprung erringen; im „Ing.Otto-Philipp-Cup“ war der WRK Donau erfolgreich, vor dem RV Normannen Klosterneuburg und dem KRV Alemannia.

Mit dem traditionellen Ruderergruß endete diese Regatta mit einer großen Vorfreude auf 2025!

Gertrude Haelroida



Fotos: Natascha Kral

OH WIE SCHÖN IST PANAMA! AUF ENTDECKUNGSTOUR IN AMERIKAS MITTE

Andrea und Rüdiger Ranner

Ruth Marr Rowing [Rowing The World] ist immer auf der Suche nach neuen Ruderdestinationen. Ob sich diese für ihr Tourprogramm eignen, testet sie vorher mit einer kleinen Gruppe aus. Wir freuen uns, zu ihren Testpersonen zu gehören.

Otto Oosterwijk, einer der Besitzer des Seagull Cove Resort in Boca Chica, wollte ein Alleinstellungsmerkmal für sein Resort kreieren und ist den Empfehlungen seiner holländischen Freunde gefolgt. Otto investierte in den Kauf von Coastal Boats und der dazugehörigen Infrastruktur und brachte einen Trainer aus den Niederlanden für den Aufbau mit. Otto möchte nicht nur für Gäste, sondern auch für die Region, den Rudersport in der Provinz Chiriqui einführen.

Die Umgebung bietet ausreichend Abwechslung und lohnende Routen. Wenn wir uns vom Strand des

Resorts aus nach links wendeten, fuhren wir in die küstennahen Rudergewässer. Manchmal ziemlich ruhig, manchmal ziemlich temperamentvoll, aber wenig Verkehr. An einem Tag gab es wunderbare Roller aus dem Pazifik, perfekt zum Surfen und Spielen auf den Wellen. In die andere Richtung rudert man einen Kanal am Dorf Boca Chica vorbei und weiter auf vermeintlich ruhigem, flachen Wasser. Der Kanal stellte einige Herausforderungen mit Strömungen, Wirbeln und Untiefen dar. Überall gab es kleine Inseln zu umrunden, Buchten zu erkunden und die Fauna, besonders viele Pelikane, im alten Bestand der Mangroven zu beobachten.

Ein Höhepunkt war ein langer Rudertag. Wir nahmen nur ein Doppel und ein Single, während der Rest des Teams in einem Panga, der lokalen Art des Transports, folgte. Unser Ziel war die Isla Gamez, ca. 17 km entfernt auf dem offenem Pazifik. Dies war der einzige Tag

in der ganzen Woche, an dem die Sonne fast ununterbrochen schien. Schön, aber wir haben die Wolken vermisst, denn es war heiß, heiß, heiß. Sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückweg wechselten wir die Besatzung auf dem Wasser mit einer Technik, die wir während unserer FISA Development Rowing Tour Maldives 2015 perfektioniert hatten. Ruth, Rüdiger und ich ruderten die komplette Strecke von 34km abwechselnd im Einer oder Zweier.

Wenn wir nach dem Frühstück zum morgendlichen Rudern an den Strand kamen, standen die Boote auf ihren Trolleys am Rand des Wassers, die Ruder eingehängt, bereit zum Aufbrechen. Wenn wir zurückkehrten, warteten unsere Bootsbetreuer Marvin und Marceliño am Strand auf uns – full Service! Das Resort ist so luxuriös wie der Bootsservice. Sechs Bungalows ducken sich den Hang hinauf zum Pool und zum Hauptgebäude, in



Fotos: privat

dem sich die Küche und das Restaurant befinden, und natürlich die Bar. Ingwer-Margaritas waren so beliebt, dass der Ingwer knapp wurde.

Jeder Bungalow ist geräumig und gut ausgestattet und verfügt über einen Balkon mit Blick auf das Wasser. Als zusätzlichen Bonus boten die Brüllaffen in den Nachbarbäumen einen kostenlosen morgentlichen Weckservice an.

Ebenso beeindruckend auf unserer Panamareise waren die wunderbaren und bemerkenswerten Menschen des Resorts. Ich habe bereits Otto, Marvin und Marceliño erwähnt. Melissa kümmerte sich um die Organisation und nahm an einigen unserer Aktivitäten teil. Juan, der Resort-Manager, überraschte uns immer wieder mit Aufmerksamkeiten. Wir erzählten Juan bei-läufig, wie wir auf den Malediven mit Kokosnüssen begrüßt wurden. Was erwartete uns am nächsten Tag nach unserem Rudern? Kokos-

nüsse zum Trinken, frisch geerntet von Marvin und Marceliño.

Während unseres Aufenthalts störten anhaltende Proteste und Straßenblockaden das tägliche Leben, Reisen und Geschäfte. Als Touristen waren wir nur bezüglich des öffentlichen Verkehrs beeinträchtigt. Das ganze Land aber war von Straßenblockaden gelähmt, es gab keine Transporte von Treibstoff, Lebensmittel oder anderen Waren zu Land. Die Menschen vor Ort zeigten Toleranz, Geduld und suchten nach Lösungen. Wir konnten am ersten Tag aufgrund von Blockaden auf dem Landweg nicht zum Resort kommen – das Seagull Cove Resort Team fand eine fantastische Alternative, indem es uns für eine Nacht ins Hochland von Boquete brachte und am nächsten Tag eine Wanderung im Regenwald und eine Kaffeeplantagentour hinzufügte, bevor wir mit dem Boot auf dem Wasserweg zum Resort fuhren. Wir quetschten uns

dicht an dicht mit weiteren Leuten, Gepäck und jede Menge Lebensmittel in ein kleines Panga.

Panama bleibt uns in bester Erinnerung, die beeindruckenden Rudermöglichkeiten, die Gastfreundschaft und die Vision von Otto, dem Coastal Rowing in dieser Region einen festen Platz zu verschaffen.



ÖRV WANDERFAHRT 2024 IN FÜNF TAGEN ÜBER DEN BODENSEE

Melitta Kuglitsch

Von Mittwoch 8. Mai bis Sonntag 12. Mai 2024 war es wieder soweit: Die ÖRV Wanderfahrt mit 17 Ruderinnen und Ruderern aus 12 unterschiedlichen österreichischen Rudervereinen brachen zu einer gemeinsamen Wanderfahrt auf. In diesem Jahr wurde dazu der Bodensee ausgewählt. Mit der Länge von 63 Km besteht er aus zwei miteinander verbundenen Teilen, dem größeren Obersee und dem Untersee. Die Vorfreude unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern war groß, wurde doch eine abwechslungsreiche Route nah an Naturschutzgebieten, malerischen Ortschaften und Landaufenthalten in Österreich, Deutschland und der Schweiz gewählt.

Ein erstes Zusammentreffen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (der Vereine ALB, ALE, DHO, DLI, ELL, MON, MÖV, OTT, PÖC, WAL, WEL, WIB) fand am Dienstagabend im Vereinshaus des Rudervereins Wiking in Bregenz statt, wo wir herzlich im Empfang genommen und mit einer guten Brettljause versorgt wurden. Begrüßt und in den darauffolgenden Tagen begleitet wurden wir von Christian Kaizler, einem erfahrenen Ruderer und Kenner des Bodensees. In gemütlicher Atmosphäre wurden die Ruderetappen vorgestellt und notwendige Eigenheiten des drittgrößten Binnensees Mitteleuropas besprochen.

Das Bootshaus des Rudervereins Wiking war am nächsten Tag auch unser Ausgangspunkt für die erste Ruderetappe. Ausgestattet mit zwei Wanderruderbooten (C)4x+, einem Coastal Quad+ des Vereins und täglich neu zusammengesetzten Bootsbesetzungen (der Zufall durfte entscheiden), ging es los. In den fünf Tagen auch im-



Fotos: privat

mer an Bord mit dabei waren unsere Schwimmwesten, die für Wassersportlerinnen und –sportler am Bodensee verpflichtend mitzuführen sind. Jeweils abwechselnd waren 2 Personen als „Landdienst“ unterwegs und sorgten für reichhaltige Verpflegung, ggf. Boots- oder Gepäcktransport und kleinere Besorgungen.

Mittwoch: Bregenz-Arbon, ca. 23 km

Am Mittwochvormittag ging es bei schwachem Regen und Wind los. Vom Ruderverein Wiking ruderten wir am Südufer aus der Bregenzer Bucht entlang am Naturschutzgebiet Schweinebucht, Wocherhafen, vorbei an den Flussmündungen der Bregenzer Ach und des Rheins Richtung Naturschutzgebiet Rohrspitz. Mit tollem, vom Regen leicht getrübbten Blick auf das Rheindelta verließen wir Österreich und richteten unseren Kurs nach Altenrhein in der Schweiz. Entlang des Kantons St. Gallen ging es vorbei an Rorschach, Horn und Steinach an unser erstes Ziel, den Seeclub Arbon. Dort begrüßte uns Bootshausansprechperson Anneco Dintheer ter Velde aufs herzlichste. Ebenso wartete bereits unser Landdienst mit einer reichhaltigen Jause. Gestärkt und ausgeruht, ging es dann für einen Teil der Gruppe mit dem Vereinsbus, für andere mit der Bahn nach Konstanz. Unsere

Boote blieben über Nacht im Seeclub Arbon. In Konstanz bezogen wir für die nächsten drei Nächte unser Quartier in der Nähe des Rheinturms im Stadtzentrum. Abgeschlossen wurde der erste Abend mit einem schmackhaften Abendessen im „Constanzer Wirtshaus“.

Donnerstag: Arbon-Kreuzlingen-Konstanz-Radolfzell, ca. 43 km

An unserem zweiten Tag hatten wir Großes vor, obwohl die Wettervorhersagen sich an dem Tag einig waren: Es wird windig! Gut ausgestattet mit Sonnencreme, Windjacke und Schwimmweste ging es von Konstanz zurück zu unseren Booten nach Arbon. Von Arbon aus ruderten wir Richtung Romanshorn. Zu Beginn mit noch ruhigem Wasser. Vorbei an Uttwil, Kesswil und Güttingen erlebten wir danach einen neuen, unruhigen Bodensee. Die Bootsbesetzungen zeigten starken Zusammenhalt und meisterten die wetterbedingte Herausforderung an diesem Vormittag bravourös. Die Mittagspause in Kreuzlingen hatten sich alle redlich verdient. Erwartet von unserem Landdienst stärkten wir uns und genossen die schöne Aussicht. Danach ging es weiter nach Konstanz in Deutschland, durch die Rheinmündung vorbei am wunderschönen Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried



zum Gnadensee [ein Teil des Untersees]. Vorbei an Allensbach ruderten wir zum Ruderverein Undine in Radolfzell. Dort versorgen wir die Boote und fuhren wie am Vorabend mit dem Vereinsbus bzw. der Bahn zurück nach Konstanz. An diesem Tag speisten wir im „Konzil“ mit Blick auf den Konstanzer Hafen und spazierten zum Ausklang durch die Konstanzer Altstadt.

Freitag: Radolfzell- Insel Reichenau-Konstanz-Überlingen, ca. 38 km

Von Freitag an hatten wir durchgehend strahlenden Sonnenschein auf unserer Seite und so ging es vom Ruderverein Undine in Radolfzell Richtung Halbinsel Mettnau, vorbei zum Untersee. Danach entlang des Schweizer Kantons Thurgau und der Insel Reichenau, vorbei an den Ortschaften Berlingen, Salenstein, Ermatingen und Gottlieben und wieder zurück durch den Rhein. Zurück in Konstanz machten wir mittags halt im Ruderverein Neptun und aßen im griechischen Restaurant oberhalb des Rudervereins. Vorbei am Konstanzer Schiffsverkehr ging es entlang der Insel Mainau zunächst Richtung Naturschutzgebiet Bodenseeufer Litzelstetten-Dingelsdorf-Dettingen bevor wir den See querten und im Ruderclub Bodan in Überlingen unsere Tages-tour abschlossen. Zuvor begegneten wir am Wasser noch einem Hochseeruderboot und dessen Ruderer Martin Stengele, der im Dezember 2024 als erster Deutscher solo im Rahmen der „Talisker Whisky Atlantic Challenge“ über den Atlantik rudern möchte. Viel Glück dabei! Von Überlingen ging es danach mit dem Bus nach Meersburg. Unter der gleichnamigen mittelalterlichen Burg im beliebten „Weintreff“ des Meersburger Winzervereins, kehrten wir daraufhin ein. Danach brachte uns die Fähre zu einem gemütlichen Abend zurück nach Konstanz.

Samstag: Überlingen-Meersburg-Friedrichshafen, ca. 30 km

Am vorletzten Tag unserer Wanderfahrt ging es mit Bus und Fähre zurück nach Überlingen. Von dort aus

ruderten wir am Ufer vorbei an Nussdorf, den berühmten Pfahlbauten in Unteruhldingen Richtung Meersburg. Wunderschöne Ortschaften und eine atemberaubende Landschaft mit unzähligen Weinbergen konnten wir unterwegs bewundern. Geleitet durch einen Zeppelin am Himmel ging es weiter Richtung Hagnau, wo wir kurz anlegten und uns in der weitem bekannten Bäckerei „Der Löwen“ stärkten. Danach ruderten wir über Immenstaad zum Ruderverein Friedrichshafen, der sich nur knapp hinter dem Stahlurm am Hafendamm befindet. Nach einem kurzen Spaziergang zu unserer Unterkunft genossen wir im Restaurant „Zum Klosterwirt“ bei regionalen Köstlichkeiten unseren letzten gemeinsamen Abend. Verzaubert von der wunderschönen Kulisse Friedrichshafens machten sich danach noch einige auf zu einem abendlichen Spaziergang zur Seepromenade.

Sonntag: Friedrichshafen-Lindau-Bregenz, ca. 26 km

Am Sonntag ruderten wir von Friedrichshafen vorbei am Naturschutzgebiet Eriskircher Ried, Langenargen, Nonnenhorn und Reuteneen Richtung Lindau. Begleitet von Vögeln und Segelschiffen hielten wir Kurs auf Bregenz. Kurz nach Mittag trafen wir bei unserem Ausgangspunkt, dem Ruderverein Wiking ein. Nachdem die Boote gesäubert und wieder an ihrem Platz lagen, wurde es für uns langsam Zeit, sich zu verabschieden. Fünf wunderbare, abenteuerliche Tage gingen damit zu Ende.

Abschließend herzlich bedanken möchten wir uns bei Christian Kaizler [RV Wiking] für die großartige Betreuung und Expertise vor Ort, die Planung und Organisation der Wanderfahrt durch Janette Rostova [SU Wallsee] und bei Andrea Ranner [Wanderruderreferat des ÖRV]. Herzlichen Dank! Gilt auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die beispielhafte Rudergemeinschaft und die gute Stimmung im Ruderboot und an Land!



WANDERFAHRT AUF DEM LAGO MAGGIORE DER RV WIKING BREGENZ IN COASTAL BOOTEN UNTERWEGS

Klaus Floriani

Am verlängerten Wochenende vom 09. bis 12. Mai beruderten 15 Mitglieder des RV Wiking Bregenz den Lago Maggiore. Da der Lago bekannt für windbedingtes unruhiges Wasser ist, war im Vorfeld schon geplant, beim Ruderclub Luino drei Coastal Boote auszuborgen. Dies war aber nur mit einer zusätzlichen Buchung von Tourguides und einem Begleitboot möglich, was die Kosten für das Ausborgen der Boote natürlich erheblich in die Höhe trieb.

Die Küstenboote lagerten auf Bootswagen und waren so schwer, dass sie nur über eine Slipanlage gewässert werden konnten.

Am Nachmittag des ersten Tages ruderten wir nach Cannobio und anschließend zurück nach Luino. Wegen der trägen, schweren Küstenboote und des starken Gegenwindes benötigten wir für die 16 km doch mehr Zeit als gedacht.



Fotos: privat

Der zweite Tag war der anstrengendste. Von Luino aus ging es an der Ostküste entlang nach Süden. Vorbei am Kloster Santa Caterina del Sasso, ein imposantes Gebäude, das sich wie ein Vogelnest an eine Felswand schmiegt. Nach der Mittagsrast im Ruderclub Ariolo bewunderten wir am Nachmittag die Borromäischen Inseln. Hier bewährten sich unsere extrem breiten Boote. Der enorme Schiffsverkehr erzeugte sehr hohe Wellen, die wir aber mit unseren Coastal Booten problemlos bewältigten. Anschließend ruderten wir weiter nach Feriolo, wo die Boote mit Rollen an Land gezogen und über Nacht gelagert wurden. Mit der Autofähre ging es wieder zurück. Nach den 36 km des zweiten Tages waren alle froh, dass die Tourguides uns mit den Begleitfahrzeugen bis zu unserem Hotel in Porto Valtravaglia brachten, wo sie uns am nächsten Tag auch wieder abholten.

Am dritten Tag ging es von Feriolo die Westküste entlang zurück nach Luino. Diese 23 km waren vom Wasser und von der Landschaft her ein Genuss. Auch an diesem Tag war das Mittagessen in Oggebbio schon organisiert, dann ging es wieder zurück nach Luino.

Am Sonntag ruderten wir nur noch nach Cannero, umrundeten die vorgelagerten Inseln mit den Burgruinen (11 km), um noch vor Mittag die Heimreise antreten zu können.

Die wunderbare Landschaft, das sonnige Wetter, die ausgezeichnete italienische Küche; mit diesen tollen Eindrücken kehrten wir nach Bregenz zurück.



ATLANTIC CHALLENGE

GEMEINSAM MIT MARTIN STENGELE AM ERGOMETER ÜBER DEN ATLANTIK

Diese Atlantik Challenge wird als eines der tauffsten Ruderrennen der Welt bezeichnet. Der Start zu dieser jährlich wiederkehrenden Veranstaltung ist Mitte Dezember. Wie alle früheren Seefahrten startet das Rennen von der Insel La Gomera (Kanarische Inseln), genauer gesagt im Hafen von San Sebastian de la Gomera. Der Zielhafen liegt mit Kurs Westsüdwest in der Karibik auf der traumhaften Insel Antigua. Dazwischen befindet sich lediglich der Atlantik mit einer Strecke von 3000 Seemeilen oder umgerechnet ca. 4800 Kilometern.

Für die Überquerung rechne ich als Solo-Ruderer mit einer Zeit von mindestens 60 und bis zu 90 Tagen. Spätestens hier muss einem klar werden, worauf man sich dabei einlässt. Die Veranstalter arbeiten hier sehr professionell und bieten allen Teams die bestmögliche Sicherheit an. Um überhaupt qualifiziert zu werden, müssen aus Sicherheitsgründen verschiedene Pflichtkurse absolviert werden. Hierzu gehören unter anderem: Erste Hilfe See, Sicherheitstraining, Ausbildung in Navigation sowie Wetterkunde, Funkzeugnis und eine 120-stündige Fahrt auf dem eigenen Ruderboot.

Es werden für diese Challenge spezielle Ozean-taugliche Ruderboote zum Einsatz kommen. Grundsätzlich gibt es Bootsklassen vom Einer bis zum Fünfer. Ich hingegen habe mich ja für ein Solo Ruderboot entschieden. An Bord eines solchen Hightech Ruderbootes befinden sich alle möglichen technischen Einrichtungen, angefangen bei der Navigationsausrüstung, Funkgeräte, Satellitentelefon, Ortungsgerät für den Notfall, Alarmknopf, Rettungsinsel, Solaranlage und eine Entsalzungsanlage zur Wasseraufbereitung.

Mit dieser Challenge unterstützen wir aktiv den gemeinnützigen Verein Mukoviszidose e.V. in ihrer Arbeit für das Wohl aller von dieser unheilbaren Krankheit betroffenen Menschen. Der gesamte Gewinn wird zu 100 % an den Verein gespendet.

Unser Slogan „Rudern fürs Leben“ lehnt sich direkt an den jährlich im April stattfindenden Ditzinger Lebenslauf mit dem Motto „Lebenslauf“ an. Hierbei handelt es sich um einen in der Region Stuttgart sehr bekannten Benefizlauf.



**80 TAGE | 80 VEREINE
DER RUDERERGO-
WELTREKORD**
11.12.'24 - 01.03.'25

1. Preis
Ruderergometer von RP3
im Wert v. 3500 €
(Verlosung unter
allen Teilnehmern)

Jetzt anmelden!

Jeder Verein übernimmt 1 Tag | 24h

**Rudert mit Martin
Stengele über den Atlantik**
Als Solo-Ruderer der World's Toughest Row
(Atlantic Challenge) startet er gemeinsam mit
euch am 11.12.2024 seine Fahrt über den Atlantik.

Mehr über mich und mein Abenteuer erfährst Du auf meiner Homepage www.martin-stengele.de oder folge mir auf Instagram / Facebook / LinkedIn oder YouTube
Dein zukünftiger Atlantikruderer und Forschungsreisender
Martin



2. STERNFAHRT

ZIEL RV NORMANNEN KLOSTERNEUBURG

Ingomar Kern

Ruder-Marathon auf der Donau!

Am 25. Mai 2024 fand die 2. Sternfahrt mit dem Ziel Ruderverein Normannen in Klosterneuburg, Stromkilometer 1938 statt.

Wir konnten insgesamt 172 Ruderer aus 10 Vereinen auf der Donau bei uns begrüßen. Auf den Fahrten zum Zielort wurden insgesamt 1.563 Bootskilometer gerudert.

Ergebnis:

Die Normannen stellten mit 48 Sportlern das größte Team. Mit Raphael Stowasser, 12 Jahre, Valerie Müller-Rabl, 13 Jahren, sowie Willibald Stuppan mit 85 Jahren kamen sowohl die jüngsten als auch der älteste Teilnehmer aus Klosterneuburg. Die älteste Teilnehmerin, Evelyn Roth, kam vom WRC-Donauhof. Die weiteste Fahrt nach Punkten ging mit 236 Punkten pro Person und 944 Mannschaftspunkten an den 4x des WRC-Donauhof.

Als Gastgeber hatten wir das Ziel, die Tagesgesamtwertung für uns zu entscheiden. Jedoch konnten wir mit der blauen Sternfahrtübermacht aus Wien nicht ganz mithalten. Letztendlich fehlten uns trotz großer Anstrengung und Motivation unserer Mitglieder 412 Punkte (3.660 Punkte gesamt) auf den Tagessieg.

Herzliche Gratulation an den WRC-Donauhof (4.072 Punkte). Der 3. Platz ging an den Korneuburger Ruderverein Alemannia (1.980 Punkte), gefolgt von der Ruderunion Pöchlarn (1.556 Punkte).

Als Ruderverein Normannen sind wir stolz, eine so große Anzahl an Rudernden bei uns begrüßen zu können. Einigen Teilnehmer:innen wird die 2. Sternfahrt 2024 wohl länger in Erinnerung bleiben, denn genau zum großen Zieleinlauf gegen 15:00 Uhr öffneten sich die Schleusen des Himmels und einige kräftige Gewitter zogen über die Donau. Unter diesen beängstigenden Bedingungen im Ruderboot zu sitzen, während über einem die Blitze zischen und der Starkregen das Boot in atemberaubender Geschwindigkeit füllt, lässt auch den erfahrensten Ruderer nicht kalt. Viele Mannschaften suchten Schutz und warteten das Unwetter ab. Gottseidank ist alles gut ausgegangen und alle Teilnehmer:innen legten wohlbehalten bei uns am Floß an. Im Clubhaus konnten sich alle wieder aufwärmen. Nach dem kurzen, aber intensiven, Wetterschauspiel, zogen die Gewitter weiter und kurzerhand wurden alle Tische und Bänke getrocknet. So stand einer



Siegerehrung bei strahlendem Sonnenschein nichts mehr im Weg und es konnte bis in die späten Abendstunden gefeiert werden.

Wir, der Ruderverein Normannen, bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmer:innen, Gästen und Freunden, die den Weg zu uns nach Klosterneuburg gefunden haben. Es war für uns wieder ganz besonders, Zielort und Gastgeber für die Sternfahrt gewesen zu sein.

Wir freuen uns schon heute auf die nächste Sternfahrt mit dem Ziel RV Normannen Klosterneuburg und hoffen auf die Teilnahme von mindestens so vielen Mannschaften wie im Jahr 2024.

Nach der dritten - bereits stattgefundenen - Sternfahrt mit Ziel WRC Pirat ergibt sich der aktuelle Zwischenstand:

Gesamtwertung Punkte Sternfahrten des Jahres 2024															
Platz	Verein	1. Sternfahrt RV Walsee 27.04.2024		2. Sternfahrt RV Normannen 25.05.2024		3. Sternfahrt WRC Pirat 22.06.2024		4. Sternfahrt RV Wiking Linz 13.07.2024		5. Sternfahrt Steiner RC 27.07.2024		6. Sternfahrt WRV Donauhof 31.08.2024		Zwischenstand mit 21.06.2024	
		Punkte	TN	Punkte	TN	Punkte	TN	Punkte	TN	Punkte	TN	Punkte	TN	Punkte	TN
1	WRV Donauhof	1.463	13	4.072	38	2.710	26							8.272	77
2	RV Normannen	1.240	11	3.660	48	1.532	23							6.432	62
3	KRV Alemannia	1.975	17	1.980	22	2.244	28							6.199	67
4	WRC Pirat	640	8	1.059	9	2.683	29							4.402	46
5	Union Ruderverein Pöchlarn	1.410	12	1.556	12	1.148	11							4.114	35
6	Donau Linz	2.049	19			571	3							2.617	22
7	RV Nibelungen			1.156	11	998	9							2.154	20
8	WSV Ottensheim	1.224	12			476	7							2.008	19
9	WSV Dornstein			132	1	1.745	13							1.877	14
10	Ister Linz	1.324	8			190	1							1.514	9
11	WRK Argonauten	255	3	1.027	13									1.282	16
12	Wassersport Union Walsee	1.057	18	158	2									1.215	20
13	RV Wiking Linz	900	10											900	10
14	RV Seewalchen	794	6											794	6
15	Talner RV			458	7	60	1							508	8
16	Steiner RC					501	4							501	4
17	RC Wels	102	1			250	2							352	3
18	RV Austria			331	9									331	9
19	Erster WRC LIA	240	4											240	4
20	RV STAW	208	2											208	2
	RC Breitenbrunn													0	0
	RU Melk													0	0
	Mondsee													0	0
	Gesamtsumme	14.903	144	15.628	172	15.478	157	0	0	0	0	0	0	46.013	473





30 JAHRE ISTER-WEISSENSEEWOCH

Michl Kaltenbrunner

Entstanden aus den Veteranen-Trainingslagern Anfang der 90er beim RV Villach und Albatros Klagenfurt, übersiedelten wir 1994 zum Weissensee in das Hotel Kolbitsch; immer die Fronleichnamwoche. Warum das Hotel Kolbitsch? Es hatte ein großes, ideales „Flessl“. Weiters stellte sich heraus, nebst tollem Hotel eine sehr schöne von Baldur Preiml gestaltete Wellnessanlage. Auch die Küche ist nicht zu verachten. Rundum „perfetto“. Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 25 und 42 Personen. Diese tolle Destination erkannte mit der Zeit auch der DRV, ÖRV, LIA etc.

Anfang der 90er belegte die Region Weissensee bei einer EU weiten Ausschreibung hinter einer schottischen Grafschaft den 2. Platz. Meine TOP 2 sind „Das innere Salzkammergut“ und der Weissensee. „Ein Spielplatz der

Natur - sie zu nutzen im Einklang mit der Natur“.

Einzig das freiwillige tägliche Frührudern um 7.00 Uhr wird von mir betreut. Es hat noch immer einen kleinen „Trainingscharakter“. Nach dieser 12 km Ausfahrt bei meist „gebügeltem“ Wasser schmeckt das Frühstück doppelt so gut. Andere Möglichkeiten, die traumhafte Gegend zu erkunden, schlage ich vor und sie werden meist gerne angenommen. Es geht dabei um Hüttenwanderungen zur Alm hintern Brunn, Boden Alm, Kohlrösl Hütte, Naggl Alm, die alle auch mit dem Mountainbike erreichbar sind und somit ein beliebter gemeinsamer Treffpunkt. Die tollsten Kombinationen kommen da zustande, wie z. B. Schiff/Wandern, Rudern/Wandern, Schiff/Rad. Und wenn`s gar nicht anders geht, wird auch der Blechesel gestartet. Egal wie, man trifft sich auf der Hütte wieder und dann . . . wird Käse gekauft. Ein Highlight ist auch die rasante, 70 km lange Draufahrt von Nikelsdorf nach St. Peter an der Drau. Beim Mostheurigen „Eder“ wird diese Ruderparty für Könnner immer gebührend gefeiert. Da gehen dann auch mal schnell das eine oder andere Paar Schuhe von der Fa. Gabor in Spittal a. d. Drau mit. Natur-



lich kommt das Kartenspielen, Saunieren und Ratschen nicht zu kurz. Einige Gäste anderer Vereine sind auch mit von der Partie, z. B. Donauhört, LIA, Grundlsee, Wolfgangsee, Möve Salzburg, Gmunden, Pöchlarn, Grazer RC, Passau, Melk, Bregenz, Waging und München, deren Vereinsfahnen auf eine Flaggenparade aufgezogen wurden und das Haus Kolbitsch schmücken. Über den Tellerrand zu schauen, in unserer kleinen Ruderwelt, ist kein Fehler. Einladungen nach Passau, Wachau, Bregenz usw. erweitern die Freundschaft und das Netzwerk.

Die Gemeinde Weissensee, vertreten durch Frau Bgm. Karoline Turnschek, würdigte in einer kleinen aber feinen Feier die 30-jährige Treue zum Weissensee und dem Hotel Kolbitsch. Danke an meinen Heim-Verein Ister, und Pöchlarn, die mir ermöglichen, diese Woche durchzuführen.

In diesem Sinne wünsche ich uns noch viele schöne Weissensee Wochen.



Fotos: privat

FERTIG MACHEN ZUM EINSTEIGEN! EINSTEIGERKURS FÜR ERWACHSENE BEIM RV WIKING BREGENZ

Ute Denkenberger

Auf großes Interesse stieß auch heuer wieder der Einsteigerkurs der Erwachsenen im Wiking Bregenz. Ende April bis Ende Juni lernten 28 „Ruderlehrlinge“ in sieben C4x+ Booten die Grundlagen des Ruderns. Jeweils an zwei Abenden die Woche wurde je nach Wetter auf dem Ergo, im Hafen und am liebsten natürlich auf dem See gerudert, gewendet und gelacht.

Bei der Jugend haben sich neben dem regulären Trainings- und Regattabetrieb fünf motivierte Schulteams unter der Leitung unserer Cheftrainerin Teresa Köppel auf die Schul-Landesmeisterschaften am 8. Juni vorbereitet.



Foto: privat



Foto: privat

GRAZER RUDERCLUB OLYMPIC HOPES REGATTA

Felix Bürgermeister ist seit Herbst 2022 Mitglied beim Ruderclub Graz. Seine ersten Ruderversuche waren schon immer etwas Besonderes, es gab nur maximale Leistungen, obwohl die technischen Ruderabläufe nicht passten. Mit viel Geduld und Verständnis ist es Felix gelungen, die Leistung zu erbringen, zu der er heute in der Lage ist. Konsequenz zuverlässig trainierte er und konnte sich über die Nominierungen für München und Brno zur Olympic Hopes Regatta freuen.

Bei besten Wetterverhältnissen fand die Anreise am Donnerstag statt. Boote aufbauen und ein kleines Training zum Kennenlernen des Wassers und der Strecke. Von der Nominierung bis zum Wettkampf gab es leider nicht so

viele Trainingsmöglichkeiten. Trotzdem stellte sich die gesamte Mannschaft der Aufgabe und erarbeitete sich jeden Ruderschlag. Konzentriert im Kopf mit kleinen vorgenommenen Veränderungen fand das Boot immer mehr Stabilität. Am Freitag war die Anspannung zu merken und die Frage bald geklärt, können die Burschen im 4+ die Erwartungen erfüllen, und wo bewegen wir uns im internationalen Starterfeld. Es war toll zu sehen, das der 4+ mit einem deutlichen Vorsprung als erstes die Ziellinie erreichte. Froh über das Erreichte mit dem Team Österreich und mit einem Sieg in der Tasche war der weitere Tagesverlauf und die Heimreise für Felix ein leichtes.

Michael Helbig

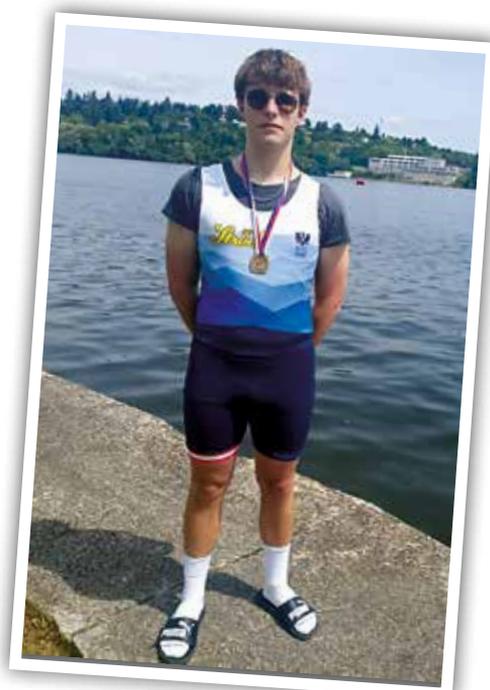


Foto: Josef Bertagnoli

VST VÖLKERMARKT OLYMPIC HOPES REGATTA

Für die Olympic Hopes Regatta nominiert zu werden und mit dabei sein zu können, war uns eine große Ehre. Wir haben dieses Jahr im JWB8+ teilgenommen und im Rennen die Silbermedaille erkämpft. Im Zuge der Nominierung war es möglich, uns mit den Athlet:innen auszutauschen, eine neue Regattastrecke kennenzulernen, Erfahrungen und Rennstrategien zu sammeln. Trotz der wenigen gemeinsamen Trainingseinheiten konnten wir als Team ein gelungenes Rennen abliefern.

Lisa und Elena Schalk



Foto: Josef Bertagnoli



Coastal Regatta in Bregenz

19. & 20. Oktober 2024

Erste Vorarlberger Beach Sprint Regatta | Sa, 19. Oktober
Zweite Vorarlberger Coastal Rowing Regatta | So, 20. Okt.

Mehr Informationen:
www.rv-wiking.at/coastal-rowing/2024
[@rv_wiking_bregenz](https://www.instagram.com/rv_wiking_bregenz)



MIT ANDEREN UNTERWEGS - MANÖVER FÜR EINE SICHERE AUSFAHRT

Veronika Ebert

Eine überregionale Wanderfahrt mit dem Nachbarverein - andere Vereine, andere Sitten. Vor allem in strömenden Gewässern kann eine unzureichende Abstimmung zwischen den Mannschaftsmitgliedern eine – vermeidbare – Gefahrenquelle darstellen.

Strömungen, Hindernisse von unten, oben oder von der Seite, dazu die Strömung und/oder Wind – vieles, was bei Schönwetter auf ruhenden Gewässern wenig spektakulär zu bewältigen ist, gefährdet unter widrigen Bedingungen Boot und Ruder:innen.

Eine wesentliche Basis für eine sichere Ausfahrt im Mannschaftsboot ist eine gemeinsame Sprache – verstehen wirklich alle im Boot das Kommando „Ruder lang“, sodass im Gefahrenfall auch rasch gemeinsam richtig reagiert werden kann?

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist ein gewisses Ausmaß an Übung – es hilft wenig, ein Manöver theoretisch zu kennen, wenn es im Ernstfall nicht unverzüglich von allen Mannschaftsmitgliedern ausgeführt werden kann.

Und last but not least ist eine klare Kommandostruktur im Boot unverzichtbar: Im Schifffahrtsgesetz ist festgeschrieben, dass jedes Boot/Schiff einen Schiffsführer/eine Schiffsführerin haben muss. Wir Ruderer und Ruderinnen sprechen eher von einem Bootsobmann/einer Bootsobfrau, die Funktion ist aber die gleiche: der/die Schiffsführer/-in trägt die Verantwortung, schätzt die Gefahrensituation ein und gibt geeignete Kommandos, denen die Mannschaft Folge leisten muss. Gleichzeitige widersprüchliche Anweisungen von verschiedenen Personen einer Mannschaft schaffen nur Verwirrung und verzögern im Ernstfall das gemeinsame Manövrieren aus der Gefahrenzone.

Aus diesen Überlegungen leiten sich folgende sinnvolle Vorgangsweise zum Schutz vor Kollisionen und Kenterungen ab:

1. Bootsobmann/Bootsobfrau bestimmen

Er/sie ist für die Sicherheit des Bootes verantwortlich, seine/ihre Kommandos sind zu befolgen. Sehr häufig sitzt diese Person am Steuer bzw. im Bug des Bootes. Bei Schulungsfahrten, wenn z. B. steuern geübt wird, kann dies anders sein – wichtig ist in jedem Fall: es muss klar abgesprochen werden, wer die Funktion des Schiffsführers/der Schiffsführerin übernimmt.

2. Abstimmung der Kommandos

Rudern Personen verschiedener Vereine miteinander, oder ist man innerhalb eines Vereins mit Menschen unterwegs, die man nicht so gut kennt, sollten die wichtigsten Kommandos vor einer Ausfahrt genau abgestimmt werden. Jede/r sollte unter „Steuer auf“ das Gleiche verstehen, sonst sind Missverständnisse und eine verzögerte Reaktion in Gefahrensituationen vorprogrammiert.

3. Übung von Manövern unter einfachen Fahrverhältnissen:

Wo immer möglich, sollten wichtige Manöver (unter Verwendung der vereinbarten Kommandos) im stillen Gewässer bzw. bei guten Umweltbedingungen geübt werden:

- **Blatt legen**
- **Stoppen** – gelingt bei höherer Fahrgeschwindigkeit am besten, wenn man die flachen(!) Blätter nach unten drückt; die Methode, die Blätter senkrecht zu stellen, eignet sich nur, um ein langsames Boot endgültig zum Stehen zu bringen
- **Streichen** – rückwärts rudern
- **Steuer auf/Backbord auf** – auf der genannten Seite einen kräftigeren Durchzug ausführen
- **Nur Steuer/nur Backbord** – einseitig rudern, das zweite Blatt flach auf das Wasser legen



- **Steuer/Back auf, auf der anderen Seite stoppen**
– Durchzug auf der einen Seite, stoppen auf der anderen Seite
- **Ruder hoch** – Rudergriffe ins Boot drücken, sodass die Blätter Abstand zum Wasser haben
– hier ist Gleichgewichtsgefühl gefragt
- **Ruder lang** [Abb. 1]



Abb. 1 - Ruder lang

Bei seitlichen Hindernissen ist es wichtig, entweder auf einer Seite oder auch auf beiden Seiten mit den Ruderblättern in einen spitzen Winkel zur Bootslängsachse zu legen, dazu weicht der Oberkörper in Richtung Heck aus.

Geübt werden sollte auch das richtige Verhalten, wenn ein Ruderer/eine Ruderin bei der Fahrt „einen Krebs reißt“, d. h. mit einem Ruder im Wasser oder an einem Hindernis hängen bleibt.

Der/die Betroffene sollte dabei den Rudergriff gleich lockerer halten und mit seinem Körper in Richtung Heck bzw. sich sogar im Boot hinlegen; der/die in weiter im Bug Sitzende sollte dafür Platz gewähren und nicht voll in die Auslage rollen.

Wenn normales Rudern beim Passieren eines Hindernisses nicht mehr möglich ist, und mit den Blättern ausgewichen werden muss (z.B. Ruder hoch, oder Ruder lang), ist es oft sinnvoll, die Ruderbewegung wieder der Reihe nach aufzunehmen: nach dem Passieren der Gefahrenstelle beginnt der Bugmann/die Bugfrau wieder alleine zu rudern, im Anschluss „klinken“ sich die wei-

- **Ruder lang und ins Boot legen** [Abb. 2+3]



Abb. 2+3 - Ruder lang und im Boot hinlegen

Wenn ein unerwartetes Hindernis, das das Fahrwasser von oben und von der Seite begrenzt, passiert werden muss – z. B. ein am Ufer hängengebliebener großer Ast. Ein eher seltener Fall, kann aber vorkommen.

ter heckseitig sitzenden Ruderer/innen hintereinander ein – der Bugmann/die Bugfrau übernimmt somit kurzfristig die Rolle des Schlagmanns/der Schlagfrau, die heckseitiger Sitzenden passen sich an dessen/deren Schlagrhythmus an, bis die gesamte Mannschaft das Hindernis passiert hat und wieder gemeinsam gerudert werden kann. Erst dann übernimmt der ursprüngliche Schlagmann bzw. Schlagfrau wieder das Kommando über den Ruderrhythmus.

Und – last, but not least: es kann auch Freude bereiten, gemeinsam konzertiert und punktgenau manövrieren zu üben!



ÖSTERREICHISCHER RUDERVERBAND

Blattgasse 6 · 1030 Wien
+43 1 712 08 78 · office@rudern.at
www.rudern.at

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichischer Ruderverband, Blattgasse 6, 1030 Wien, +43 1 712 08 78
office@rudern.at, www.rudern.at

Vorstand: Horst Nussbaumer, Birgit Steininger, Walter Kabas, Peter Riedel, Helmar Hasenöhr, Helmut Moritz, Wolfgang Pawlinetz

Redaktion: Birgit Steininger,
ruderreport@rudern.at

Konzept: Georg Mantler

Layout, Satz und Druck: Fuchs GesmbH, Kreuzensteiner Straße 51, 2100 Korneuburg
fuchsdruck@aon.at

Verlagsort: Wien

Verlagspostamt: 1030 Wien

Blattlinie: Der Ruder-Report ist eine unabhängige, unpolitische Druckschrift und dient der gegenseitigen Information der Mitglieder und Vereine des Österreichischen Ruderverbandes sowie der Näherbringung des Sportes an die Öffentlichkeit.

Erscheinungsweise: 4-6 x / Jahr

Einzelverkaufspreis: € 3,60

Auflage: 3.000 Stück

WEITERE PARTNER



 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Bundes-Sport GmbH

